


$$E=MC^2$$

**Bericht der Schulinspektion 2017 – Zusammenfassung
Berufliche Schule Energietechnik Altona (BS 22)**

Inspektionsbericht vom 17.11.2017 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Mit dem Abschluss der Sanierung des Schulgebäudes beginnt an der BS 22 eine neue Zeitrechnung. Dies lässt sich zum einen daran ablesen, dass die ehemalige Staatliche Gewerbeschule Energietechnik – G 10 fortan unter dem Namen Berufliche Schule Energietechnik Altona (BEA) firmiert. Zum anderen ist mit der Verabschiedung eines neuen didaktischen Leitbilds intendiert, das Lernen und damit auch die unterrichtliche Entwicklung zukünftig stärker an der Selbstorganisation und Selbstlernkompetenz der Lernenden auszurichten. Für diese Umorientierung in der Gestaltung der Lehr-Lern-Prozesse hat die Schulleitung bereits einige wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Zudem hat sie ein engagiertes Kollegium an ihrer Seite. Künftig wird es vor allem darum gehen, die Weiterentwicklung des Unterrichts ins Zentrum aller Schulentwicklungsaktivitäten zu stellen. Dazu gehört auch ein strukturiertes Evaluierungssystem, das systematisch mit dem Unterricht verknüpft ist. Zudem stellt die immer schneller voranschreitende Entwicklung der Digitalisierung die Schule vor neue Herausforderungen. Hierfür sind die sehr souverän agierende Schulleitung, die hohe Verbundenheit des Kollegiums mit der Schule sowie ein dicht gespanntes Netzwerk zu den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern eine sehr gute Basis. Vor allem aber gibt es sehr lernbereite, offene und engagierte Schülerinnen und Schüler, die auf verschiedenen Ausbildungs- und Qualifikationsebenen an der BS 22 unterrichtet werden.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der BS 22 wurde in den letzten vier Jahren von der Sanierung des Schulgebäudes in hohem Maß beeinflusst. Dass der Schulbetrieb trotz aller Widrigkeiten und vieler Erschwernisse in der Regel gut funktionierte, ist aus Sicht der Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Wirtschaftsvertreterinnen und Wirtschaftsvertreter dem hohen Engagement der Schulleitung und ihrer sehr präzisen Planung sowie insbesondere ihrer systematischen Prozesssteuerung zu verdanken. Mit großer Anerkennung würdigen sie die Präsenz und Leistung der Schulleitung sowie auch das beeindruckende Sanierungsergebnis selbst. Dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung auch während der Umbauphase, wenn auch mit verringertem Tempo, weiter von der Schulleitung vorgebracht wurde, macht beispielsweise das zusammen mit dem Kollegium erarbeitete und im Spätsommer dieses Jahres verabschiedete didaktische Leitbild deutlich. Aufgabe und auch Herausforderung für das Leitungshandeln bestehen darin, dafür Sorge zu tragen, dass die im didaktischen Leitbild verankerten Grundsätze und fokussierten Merkmale in den nächsten Jahren konsequent und allgemein verbindlich im Unterricht umgesetzt werden und damit gewissermaßen zum Markenzeichen der unterrichtlichen Praxis der BS 22 avancieren. Dies gilt umso mehr angesichts der immer rascher fortschreitenden Digitalisierung und der damit induzierten Veränderungen der beruflichen Anforderungen. Die von der Schulleitung etablierten Team- und Kommunikationsstrukturen sind dafür eine wichtige Basis, aber noch

nicht hinreichend. So gibt es beispielsweise in der dualen Ausbildung engagierte Jahrgangsteams, deren Mitglieder zumeist im regen Austausch stehen. Aber bisher gelingt es zu wenig, teamübergreifend zu kommunizieren wie überhaupt die verschiedenen Kommunikationsstränge systematisch miteinander zu verknüpfen (siehe auch 2.2).

Insgesamt ist es wichtig, alle Akteure konstruktiv in die Weiterentwicklung der Schule einzubinden, wozu vor allem auch die Lernenden selbst gehören.

Das Steuerungshandeln zeichnet sich durch Offenheit, Pragmatismus und Innovationsbereitschaft aus. So ist die BS 22 derzeit an einem Verbundprojekt von insgesamt vier beruflichen Schulen beteiligt, um vor dem Hintergrund der temporeichen Digitalisierung, die mit dem Begriff Industrie 4.0 bezeichnet wird, die Technikerinnen- und Technikerausbildung gemeinsam weiterzuentwickeln. In weiteren Prozessen sollen auch die verschiedenen dualen Ausbildungsgänge an der BS 22 von dieser innovativen Zusammenarbeit profitieren. Mit der Etablierung einer Lernbegleitung in der Berufsschule, die von einem umfangreichen Beratungsangebot flankiert wird, hat die Schulleitung eine weitere wichtige und innovative Weichenstellung vorgenommen (siehe 2.3). Die 2017 begonnene Erarbeitung eines lernfeldorientierten Curriculums in der Fachschule Technik ist ein weiterer Beleg dafür.

Neben den Herausforderungen, die der rasche technische Fortschritt für die Schul- und Unterrichtsentwicklung induziert, treten im Bereich der Personalentwicklung insbesondere jene, die durch den Generationenwechsel im Kollegium bedingt sind. Über die Hälfte der Lehrkräfte wechselte in den vergangenen Jahren in den Ruhestand, sodass viele neue Pädagoginnen und Pädagogen an die Schule gekommen sind. Sie konnten gut integriert werden. Dies resultiert zum einen aus dem kooperativen Miteinander der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auch dem des Kollegiums und der Schulleitung. Zum anderen werden die Lehrkräfte durch Fort- und Weiterbildungsangebote unterstützt und gefördert. Grundlage und Kompass hierfür ist ein Fort- und Weiterbildungskonzept. Gerade vor dem Hintergrund einer weiteren Verjüngung des Teams ist es wichtig, die Personalentwicklung seitens der Schulleitung zukünftig stärker zu fokussieren. Dazu bedarf es weiterer Entwicklungsschritte. Bisher finden neben den regulären Beurteilungsgesprächen keine weiteren strukturell verankerten und systematisierten Entwicklungsgespräche mit den Pädagoginnen und Pädagogen statt. Auch regelmäßige und strukturierte Unterrichtshospitationen seitens der Schulleitung, durch die die Professionalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestärkt und gefördert werden kann, sind zur Zeit nicht regelhaft etabliert.

Das Qualitätsmanagement ist fest im Leitungshandeln verankert. Mit der geplanten (Wieder-)Einführung der Steuer- und Qualitäts-Gruppe, deren Hauptziel es ist, die verschiedenen Projektgruppen bei der Umsetzung ihrer verschiedenen Projektaufträge zu beraten und zu unterstützen, beabsichtigt die Schulleitung, das Prozessmanagement noch weiter zu verbessern. Ohnehin liegt in der effektiven und effizienten Steuerung von Projekten eine Stärke der Schulleitung. Detailliert ausgearbeitete Projektentwicklungspläne sind an der BS 22 Standard. Sie sind nicht nur Kompass für das Steuerungshandeln, sondern machen es zudem auch für alle Akteure transparent. Weitere im Qualitätshandbuch hinterlegte Dokumente, wozu unter anderem auch umfangreiche fotografische Protokollierungen und übersichtliche Prozessablaufschemata gehören, geben Einblick in die Steuerungssystematik und sind ein zusätzlicher Beleg für die hohe Professionalisierung im Bereich des Qualitätsmanagements. Ein Entwicklungsfeld besteht darin, den vierstufigen Qualitätszyklus (plan – do – check – act) in den Schulalltag fest zu integrieren, um auf diese Weise gegebenenfalls zielgerichtet und passgenau steuern bzw. nachsteuern zu können (siehe Punkt 2.6).

Bei der Beteiligung der Akteure ergibt sich ein ambivalentes Bild: Die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft bzw. der Ausbildungsbetriebe betonen einerseits die enorme Dichte und die sehr hohe Qualität der Lernortkooperation, würden aber bei Themen und Projekten, die die

mittel- und langfristige Schulentwicklung betreffen, eine größere Einbindung favorisieren. Die Schülerinnen und Schüler werden in den vorhandenen Gremien regelmäßig über das Schulgeschehen informiert und schätzen den engen Kontakt zu den Lehrkräften. Aus Sicht der Lernenden gelingt aber zu wenig, sie aktiv in das Schulgeschehen einzubinden.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern 1.3 Qualitätsmanagement etablieren 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	1.4 Personalentwicklung
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen beruht auf einer sehr hohen Kollegialität und ist eine wesentliche Stärke der BS 22. Die Lehrkräfte sind sehr engagiert und unterstützen sich gegenseitig, vor allem in den verschiedenen Ausbildungs- bzw. Jahrgangsteams, in denen etwa drei bis vier Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrer zusammenarbeiten, die den Unterricht gemeinsam verantworten. Die curricularen Grundlagen und Instrumente unterrichtlicher Zusammenarbeit (z. B. Kompetenzwerkstatt) werden in enger Kooperation genutzt und (weiter) entwickelt. In der Sanierungsphase wurde die Teamarbeit wie überhaupt die gesamte Kollegialität mitunter allerdings auf eine harte Bewährungsprobe gestellt, da der Unterricht an zwei verschiedenen Standorten erfolgte und in dem Ausweichgebäude das technische Equipment nicht in gleichem Ausmaß und in gleicher Qualität zur Verfügung stand. Ferner änderte sich während der Umbauphase häufiger die Zusammensetzung der Ausbildungs- bzw. Jahrgangsteams. Vor diesem Hintergrund plädieren die Lehrkräfte gegenwärtig insbesondere für eine Verstärkung in den Teamzusammensetzungen, um durch die erhöhte Kontinuität den fachlichen Austausch zu verbessern und das kollegiale Miteinander weiter zu vertiefen. Darüber hinaus fehlt bisher eine systematische und strukturierte Zusammenarbeit, in der die verschiedenen teaminternen Kommunikationsstränge und Ergebnisse miteinander verknüpft und flächendeckend reflektiert werden, um auf diese Weise zu einheitlichen und verbindlichen Qualitätsstandards im Hinblick auf die Ausgestaltung der Lehr-Lern-Prozesse zu gelangen. Somit ergibt sich eine zweigeteilte Sachlage: Einerseits gibt es ein hohes kooperatives Miteinander in den verschiedenen Ausbildungs- und Jahrgangsteams, andererseits sind die verschiedenen Formen und Ebenen der Kooperation noch nicht systematisch und im Sinn einer ganzheitlich orientierten Qualitätsentwicklung fest miteinander verzahnt. Das Leitungsteam der BS 22 hat es sich zum Ziel gesetzt, bis zum Frühjahr 2018 Eckpunkte zur weiteren Verbesserung und Förderung der Teamarbeit vorzulegen und diese eng verkoppelt mit dem Kollegium weiter zu entwickeln.

stark:	-
eher stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Mit der Einführung des Beschwerdemanagements vor einem Jahr ist das Ziel intendiert, dass sowohl die Lernenden als auch die Ausbilderinnen und Ausbilder die Möglichkeit haben, ihre Anliegen, Verbesserungsvorschläge und ihre Kritik in einem klar strukturierten und mehrstufigen Prozess zu kommunizieren. Die Beschwerden können sich auf die verschiedensten Aspekte des Schulalltags beziehen, auch auf den Unterricht. Darüber hinaus wird Unterrichtsfeedback bisher weitgehend in den verschiedenen Teams verantwortet. Dazu gehört auch der kollegiale Austausch über Unterrichtshospitationen. Eine darüber hinausgehende systematische und verbindliche Evaluierung des Unterrichts gibt es bisher nicht. Die Potenziale eines datenbasierten Feedbacksystems werden gegenwärtig nicht ausgeschöpft.

Der Austausch in den Lernortkooperationen ist regelhaft etabliert und gerade im industriellen Ausbildungsbereich sehr intensiv. Daneben gibt es eine gut funktionierende Kommunikation zwischen einzelnen Lehrkräften und den betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern. Die Kombination aus formellen und informellen Gesprächen macht es möglich, dass die Schule auf der einen Seite die Anliegen der Betriebe kennt und sie zeitnah in den Unterricht integrieren kann. Auf der anderen Seite sind die Betriebe über unterrichtliche Neuerungen und Veränderungen im Bilde und können das Feedback der Lernenden so besser einordnen.

Die Lernbegleitung ist in ein umfassendes außerunterrichtliches Beratungs- und Förderkonzept integriert. Die Angebote der Beratung und Förderung reichen von der psychosozialen Betreuung über die Begleitung in Krisensituationen sowie Trainings zur interkulturellen Kompetenz bis hin zum Lerncoaching. Während die Elemente der außerunterrichtlichen Unterstützung der Lernenden in ihrer Lernentwicklung durchgängig in überzeugender Weise verknüpft sind (siehe 2.3), stellt sich die Situation im Unterricht selbst heterogener dar. Während die Lernenden vielfach durch handlungsorientierten Unterricht dazu angeregt werden, die Lehr-Lern-Prozesse aktiv mitzugestalten, spielt hingegen die Reflexion über das Erlernte und den erreichten Lernstand eher eine nachgeordnete Rolle. So geben die befragten Schülerinnen und Schüler mehrheitlich an, dass sie nicht regelmäßig für sich selbst einschätzen, wie gut sie etwas können. Auch andere reflexive Elemente, wie etwa Kompetenzraster, werden aus Sicht der Lernenden bisher nicht systematisch genutzt, um den Stand der Lernentwicklung zu erfassen und zu reflektieren. Ebenso findet aus Sicht der Mehrheit der Lernenden eine Unterstützung der individuellen Lernentwicklung durch differenzierte Lernangebote und gezielte Förderung im Unterricht entweder gar nicht oder nur selten statt. Gegenwärtig gibt es ferner keine für alle Lehrkräfte verbindliche Standardisierung im Hinblick auf die Transparenz von Leistungserwartungen und Leistungsbeurteilungen.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der BS 22 zeichnet sich durch klare Strukturen und ein angemessenes Unterrichtstempo aus. Die Lernenden sind über den geplanten Unterrichtsverlauf informiert und werden durch Lob und Zuspruch in ihren individuellen Lernfortschritten unterstützt. Insgesamt herrscht ein lernförderliches Klima im Unterricht vor, denn der Umgangston zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend, und auch die Lernenden selbst gehen sehr freundlich und rücksichtsvoll miteinander um. Im Unterricht werden viele Bezüge zur beruflichen Praxis hergestellt, was insbesondere durch die hohe technische Ausstattung der Unterrichtsräume erreicht wird. So ist es möglich, die erarbeiteten theoretischen Grundlagen ohne einen Wechsel der Räumlichkeiten praktisch anzuwenden, da die Aufteilung zwischen Unterrichts- und Fachräumen weitgehend aufgehoben ist. Theoretischer und fachpraktischer Unterricht bilden an der BS 22 daher eine feste Einheit. Die aktive Einbindung der Lernenden in den Unterricht gelingt vielfach, ist aber ausbaufähig. So sind Phasen des selbstorganisierten Lernens wie überhaupt Freiräume in der Ausgestaltung der Lernprozesse an der BS 22 bisher noch eher selten zu sehen. Desgleichen sind gemeinsame Reflexionen der Lernenden über Lernprozesse und -erfahrungen als solche eher rar. Die Unterrichtsqualität ist damit zweigeteilt, was auch durch die Auswertung nach Itemgruppen gestützt wird: Die Ergebniswerte bei den Itemgruppen Lernklima/pädagogische Strukturen und Klassenführung unterscheiden sich zumeist nicht sehr stark von den ermittelten Referenzwerten bei beruflichen Schulen. Dies ist bei den Itemgruppen Schülermotivation, aktives Lernen und Wissenstransfer sowie Differenzierung und wirkungs- und kompetenzorientierte Förderung anders. Hier liegen die Ergebnisse der BS 22 teilweise sehr deutlich unter den Referenzwerten, etwa wenn es um den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken oder um die Förderung der individuellen Lernvoraussetzungen geht. Im Ergebnis führt dies dazu, dass die Qualität des Unterrichts je nach Blickwinkel variiert und rein statistisch gesehen die Bewertungsstufe drei sehr knapp verfehlt wird.

Die Schülerinnen und Schüler sind sehr lernbereit, aufgeschlossen und arbeiten insgesamt sehr diszipliniert. Eine freundliche und ruhige (Lern-)Atmosphäre ist Alltag an der BS 22. Für das Miteinander im Unterricht gibt es klare Regeln. Sie sind aktuell überarbeitet worden und sollen dazu dienen, die Rahmung der Lehr-Lern-Prozesse zu vereinheitlichen.

Außerhalb des Unterrichts gründet die zusätzliche Förderung bei der BS 22 auf einem sehr umfassenden und differenzierten Beratungs- und Förderkonzept. Die Mixtur aus Angeboten der psychosozialen Beratung, der Gewährung von Schutzmöglichkeiten in Krisensituationen sowie der interkulturellen Kommunikation einerseits und den Möglichkeiten der Lernbegleitung, des Lerncoachings und der fachlichen Förderung der Lernenden (z. B. in den Bereichen E-Technik und Deutsch) andererseits summieren sich zu einer Einheit, in der Lernende bei Schwierigkeiten und Problemen individuelle Hilfe- und Unterstützungsleistungen bekommen können. Dass die enorme thematische Bandbreite zur Förderung und Beratung in der Praxis realisiert werden kann, wird von der Schulleitung durch eine breit aufgefächerte Personalverteilung in diesem Arbeitsbereich gewährleistet. Beides zusammengenommen führt im Ergebnis dazu, dass die zusätzliche Förderung an der BS 22 als qualitativ hochwertig anzusehen ist. Eine Herausforderung besteht darin, die im didaktischen Leitbild anvisierte Kompetenzorientierung im Unterricht mit den adaptiven Beratungs- und Förderangeboten zu einer systematischen Einheit zu verbinden.

stark:	-
eher stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten- 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler schätzen an der Schule den freundlichen und respektvollen Umgang untereinander wie auch zwischen den Lehrkräften und den Lernenden. Darüber hinaus honorieren sie den sehr guten Zustand des Schulgebäudes nach der Sanierung und den hohen Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer. Kritisch sehen sie Probleme in einzelnen Ausbildungsabschnitten. Zudem plädieren sie für eine bessere Abstimmung der Lerninhalte in und zwischen den Lernblöcken sowie desgleichen für eine Verbesserung der Kommunikationsprozesse zwischen Schulleitung und Lernenden. Hierfür befürworten sie spezifische Foren, in denen der gelebte Schulalltag gemeinsam mit den Lehrkräften und der Schulleitung intensiv reflektiert werden kann.

Die Betriebsvertreter sind mit der BS 22 insgesamt sehr zufrieden, sehen aber einen Bedarf, stärker in die Reflexionen der Schulleitung über die mittel- und langfristige Entwicklung der BS 22 eingebunden zu werden. Sehr positiv werden die gesamte Struktur und die Ausgestaltung der Lernortkooperationen gesehen.

Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten sehr gern an der Schule, vor allem schätzen sie die ausgesprochen hohe Kollegialität. Dies kommt in einer ungemein hohen Verbundenheit der Lehrkräfte mit der Schule zum Ausdruck.

stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung